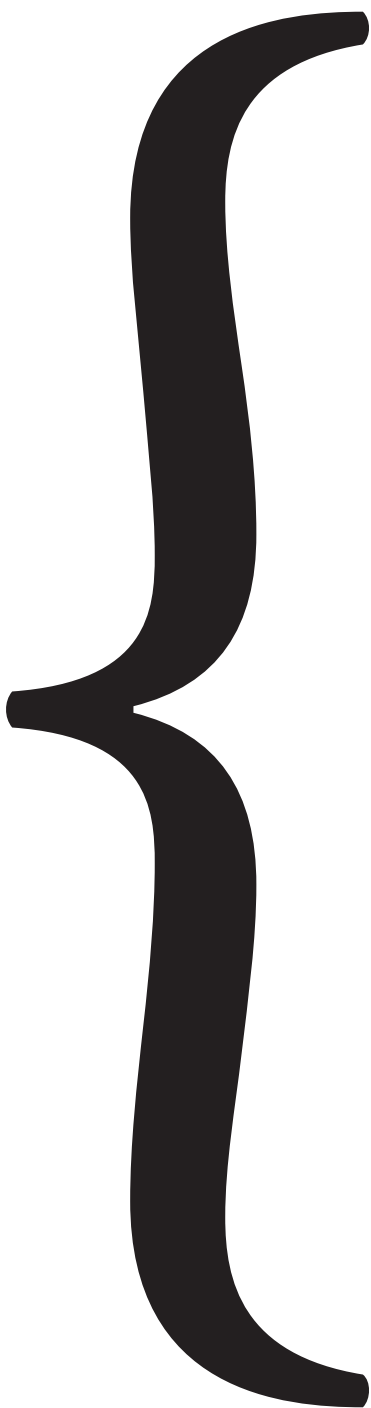


**Fürwahr,
er trug
unsere
Krankheit**

Leitung: Frank Ellinger

Samstag, 24. März 2018 · 19 Uhr
Neuapostolische Kirche Eberbach

Palmsonntag, 25. März 2018 · 17 Uhr
Neuapostolische Kirche Mannheim



O Lamm Gottes, unschuldig (BWV 401)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Text: Nikolaus Decius (1480–1529) nach dem altkirchlichen „Agnus Dei“

O Lamm Gottes, unschuldig
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
allzeit erfunden geduldig,
wiewohl du warest verachtet,
all Sünd hast du getragen,
sonst müssten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o Jesu.

O Lamm Gottes, unschuldig
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
allzeit erfunden geduldig,
wiewohl du warest verachtet,
all Sünd hast du getragen,
sonst müssten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o Jesu.

O Lamm Gottes, unschuldig
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
allzeit erfunden geduldig,
wiewohl du warest verachtet,
all Sünd hast du getragen,
sonst müssten wir verzagen.
Gib deinen Frieden, o Jesu.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit

Hugo Distler (1908–1942)

Text: Jesaja 53,4.5

Choral: Paul Gerhardt (1607–1676)

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber um unserer Missetat willen ward er verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
der Welt und ihrer Kinder,
es geht und träget mit Geduld
die Sünden aller Sünder;
es geht dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf der Würgebank,
entzieht sich allen Freuden;
es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
und spricht: ich will's gern leiden.

O Traurigkeit, o Herzeleid
Arno Landmann (1887–1966)

Herr, wenn ich nur dich habe
Heinrich Schütz (1585–1672)
Teil II der „Musikalischen Exequien“ (SWV 280)
Text: Psalm 73,25.26

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts
nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib
und Seele verschmacht', so bist du doch, Gott,
allezeit meines Herzen Trost und mein Teil.

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn
(BWV Anh. 159)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Text: Nach 1. Mose 23,25 und Strophe 3 von
„Warum betrübst du dich, mein Herz“

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Mein
Jesu, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Weil du mein Gott und Vater bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Herz.
Ich bin ein armer Erdenkloß,
auf Erden weiß ich keinen Trost.

Mitten wir im Leben sind (op. 23,3)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)


Strophe 1: 15. Jahrhundert nach der Antiphon
„Media vita in morte sumus“

Strophe 2 und 3: Martin Luther (1483–1546)

Mitten wir im Leben sind
mit dem Tod umfängen.
Wen such'n wir, der Hilfe tu,
dass wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unsre Missetat,
die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott,
lass uns nicht versinken in des bittern Todes Not.
Kyrie eleison.

Mitten in dem Tod anficht
uns der Höllen Rachen.
Wer will uns aus solcher Not
frei und ledig machen?
Das tust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
unsre Sünd und großes Leid.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott,
lass uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut.
Kyrie eleison.

Mitten in der Höllen Angst
unsre Sünd uns treiben.
Wo solln wir denn fliehen hin,
da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
Vergossen ist dein teures Blut,
das gnug für die Sünde tut.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott,
lass uns nicht entfallen von des rechten Glauben
Trost.
Kyrie eleison.



Geistliches Lied (op. 30)

Johannes Brahms (1833–1897)

Text: Paul Fleming (1609–1640)

Lass dich nur nichts nicht dauern mit Trauren, sei stille, wie Gott es fügt, so sei vergnügt mein Wille!

Was willst du heute sorgen auf morgen? Der Eine steht allem für, der gibt auch dir das Deine.

Sei nur in allem Handel ohn' Wandel, steh feste, was Gott beschleußt, das ist und heißt das Beste.

Amen.

Suite Nr. 3 in h-Moll

Charles Dieupart (um 1667–um 1740)

Jesu, meine Freude (BWV 227)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Text: Johann Franck (1618–1677);

Römer 8,1.2 und 9–11

Jesu, meine Freude,
meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier!
Ach, wie lang, wie lange,
ist dem Herzen bange
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam,
außer dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen,
die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem
Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Unter deinen Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei.

Lass den Satan wittern,
lass den Feind erbittern,
mir steht Jesus bei.
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig
machtet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Trotz dem alten Drachen,
Trotz des Todes Rachen,
Trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe;
ich steh hier und singe
in gar sichrer Ruh.
Gottes Macht hält mich in acht;
Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,
so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer
aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Weg mit allen Schätzen!
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust.
Weg, ihr eitlen Ehren,
ich mag euch nicht hören,
bleibt mir unbewusst!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod
soll mich, ob ich viel muss leiden,
nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib
zwar tot um der Sünde willen; der Geist aber ist
das Leben um der Gerechtigkeit willen.

Gute Nacht, o Wesen,
das die Welt erlesen,
mir gefällt du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden,
bleibet weit dahinten,
kommt nicht mehr ans Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!
Dir sei ganz, du Lasterleben,
gute Nacht gegeben!

So nun der Geist des, der Jesum von den
Toten auferwecket hat, in euch wohnt, so
wird auch derselbige, der Christum von den
Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber
lebendig machen, um des willen, dass sein
Geist in euch wohnt.

Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
muss auch ihr Betrübten
lauter Zucker sein.
Duld' ich schon hier Spott und Hohn,
dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.



Zum Thema

Viele, die zur Zeit Jesu lebten, hielten sein Leiden und Sterben für eine gerechte Strafe Gottes. Denn das damalige Gottesbild war durch eine einfache Formel geprägt: Wer litt, musste zwangsläufig zuvor schuldig geworden sein. Tatsächlich aber entsteht eine ganz neue Perspektive: Wieso musste Jesus, der Sündlose, ohne jede persönliche Schuld Leiden? Die Antwort ergibt sich aus dem Motto des Konzertes: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.“ (Jesaja 53,4). Jesus erlitt, was eigentlich den Menschen zukäme. Unsere Schuld wird durch ihn beglichen und damit ein bislang distanzierendes Gottesbild aufgehoben. Jesus als Erretter der Menschen, als der Heiland, der Nähe zu Gott schafft: diese Thematik zieht sich wie ein roter Faden durch das Programm.

Zwar war der evangelische Kirchenmusiker Hugo Distler (1908–1942) bei weitem nicht der erste

Komponist, der die Verse „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“ vertonte. Dennoch gelang ihm durch seine unverwechselbare Kompositionsart ein außerordentlich eindrückliches Klangbild. Düster in der Stimmung, aber einfach in der Struktur, zeigen sich diejenigen Teile des Werkes, die sich auf Christus beziehen („Fürwahr, ER trug...“). Der ruhige Duktus wird dabei durchbrochen, wenn sich die Perspektive plötzlich ändert und das „WIR“ – also der Mensch – in den Vordergrund rückt. Am Ende der Komposition stellt Distler einen Choral („Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“) und praktiziert damit etwas, das auch aus den meisten Motetten Johann Sebastian Bachs (1685–1750) bekannt ist: Er nimmt Bezug zum Gemeindelied.

Ein besonders herausragendes Beispiel dafür ist die Bachmotette „Jesu, meine Freude“. Sie räumt dem Choral nicht nur einen Platz am Ende des Stückes ein, sondern nutzt ihn zur Eröffnung des Werkes und verarbeitet ihn darüber hinaus in vier von insgesamt neun weiteren Teilstücken sowohl melodisch als auch textlich. „Jesu, meine Freude“ ist damit nicht nur die kleinteiligste aller Bachmotetten, sondern – ergänzt durch Worte aus dem Römerbrief – auch die mit der größten textlichen Vielfalt.

Bachs Motette mit der geringsten Vielfalt in textlicher Hinsicht ist übrigens die Motette „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ und ebenfalls Teil des Programms. Der Komponist beschränkt sich, neben der Ergänzung „mein Jesu“, nur auf diese kurze Textpassage. Auch bei dieser doppelchörigen Motette findet sich am Ende ein Choral, wenngleich er dieses Mal nicht ganz so eindeutig erscheint. Mit langgezogenen Notenwerten erhebt sich der Sopran mit einer Strophe des Chorals „Warum betrübst du dich, mein Herz“ über den Rest des Chores – dieser zitiert beharrlich „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“.

Markus Herr

Der Chor

Der Junge Chor ist ein Laienchor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Je nach Projekt zählt er rund 50 Sängerinnen und Sänger im Alter von 15 bis 35 Jahren aus ganz Baden-Württemberg und Bayern. Der Junge Chor ist eine offene Formation, d. h. die Teilnehmer melden sich für jedes Projekt neu an. Finanziell wird der Junge Chor von der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland getragen. Die Leitung hat Frank Ellinger.

Entstanden ...

ist der Junge Chor 2009 zum Europäischen Jugendtag der Neuapostolischen Kirche in Düsseldorf. Singbegeisterte neuapostolische Christen aus Süddeutschland fanden sich dafür zu einem ersten musikalischen Projekt zusammen. Zur erfolgreichen Aufführung kam „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Die Begeisterung des Publikums und des Chores ließen den Jungen Chor im Anschluss zu einer ständigen Einrichtung werden.

Musiziert ...

hat der Junge Chor seitdem Stücke für Chor a capella aus allen Epochen: vom Barock (z. B. sämtliche Bach-Motetten) über die Romantik (z. B. Peter Cornelius' Liebe-Zyklus) bis hin zu Kompositionen zeitgenössischer Komponisten (z. B. Arvo Pärts „Magnificat“). Unter dem Motto „Fürchte dich nicht!“ hat der Junge Chor im

November 2013 eine Auftragskomposition von Carsten Borkowski und Hugo Distlers „Totentanz“ aufgeführt. Bisheriger musikalischer Höhepunkt der Chorgeschichte war die Aufführung der Bachschen Matthäus-Passion im Frühjahr 2015.

Aufgeführt ...

werden die Stücke an einem Konzertwochenende in Süddeutschland. Ein Höhepunkt war der Auftritt auf dem Internationalen Kirchentag der Neuapostolischen Kirche in München an Pfingsten 2014. Die Proben, ergänzt durch professionelle Einzel-Stimmbildung, finden an zwei Wochenenden in Bayern oder Baden-Württemberg statt. Das Programm wird ergänzt durch Solisten, unter anderem die Violinistin und Echo-Klassik-2012-Preisträgerin Rebekka Hartmann sowie die Sängerinnen Alies Mack, Sopran, und Julia Selina Blank, Alt.

Einzigartig ...

ist der Junge Chor durch seine Philosophie, anspruchsvolle geistliche Musikkultur und professionelle intensive Probenarbeit mit einem christlich geprägten Miteinander zu verbinden. So werden an den Probenwochenenden z. B. die Texte des Programms in einem „Geistlichen Abend“ thematisiert.

Mitmachen ...

kann jeder, der unter 35 Jahre alt, musikalisch begeistert und talentiert ist. Anmelden kann man sich online für das nächste Projekt. Die Auswahl der Sängerinnen und Sänger erfolgt nach stimmlichem Bedarf. Intensive Vorbereitung des Notentextes und eine lückenlose Teilnahme an allen Proben werden vorausgesetzt. Der Selbstkostenanteil beläuft sich auf 110 Euro für Vollverdiener und 50 Euro für Nichtverdiener.

Mehr ...

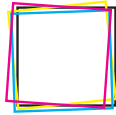
über den Jungen Chor erfahren Sie auf unserer Homepage www.junger-chor-sued.de. Für Fragen kontaktieren Sie gerne info@junger-chor-sued.de

Der Dirigent



Frank Ellinger, geboren 1976 in Heilbronn, studierte Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart mit den Hauptfächern Violoncello und Dirigieren. In der Chor- und Orchesterleitung prägten ihn Prof. Dieter Kurz und Prof. Helmut Wolf. Ein ergänzendes zweijähriges Dirigierstudium führte ihn im Herbst 2003 an die Musikhochschule Weimar. Dort legte er seinen Schwerpunkt auf das Chordirigieren bei Prof. Jürgen Puschbeck; in Orchesterdirigieren unterrichtete ihn Prof. Nicolás Pasquet. Den Abschluss des Studiums bildete eine Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach im Sommer 2005. Von 2007 bis 2012 leitete er den Regionalchor der Neuapostolischen Kirche Nürtingen, mit dem er das „Weihnachtsoratorium“, Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorien „Elias“ und „Paulus“, Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ u. a. zur Aufführung brachte. Mehrere Jahre war er Mitglied des Kammerchors Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius. Zurzeit singt er im Württembergischen Kammerchor Stuttgart von Prof. Dieter Kurz. 2009 übernahm er die Leitung des Jungen Chores der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Frank Ellinger unterrichtet an einem Stuttgarter Gymnasium.

Junger Chor



neuapostolische kirche
süddeutschland



Junger Chor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland

www.junger-chor-sued.de

info@junger-chor-sued.de

Leitung: Frank Ellinger

Chorsolisten: Tamara Breuninger, Johannes Fischer, Larissa Kleinert, Miriam Kräher, Niklas Mack, Lisa Töpfer

Basso continuo: Sandro Belz, Karsten Ott, Thorsten Waibel

Instrumente: Markus Herr, Melanie Herzog, Helene Sattler

Stimmbildung: Alies Mack

Organisation: Friederike Dambach, Jan Dambach, Florian Ehrhardt, Christian von Gunten, Birgit Schlehahn für die Kirchenverwaltung

Foto: Elmar Feuerbacher

